

Begeisterung, Fingerschnippen und Fußwippen

Jazz-Forum verabschiedet sich mit den „Swinging Guitars“ in die Sommerpause

Plattling. Besser hätte sich das Jazz-Forum nicht in die Sommerpause verabschieden können als am Donnerstagabend in Plattling mit dem Trio „Swinging Guitars“. Sie entführten das Publikum im fast voll besetzten Bürgerspital mit zwei Gitarren und dem Kontrabass in die Welt des „Hot Club de France“, zurück in die 30er-Jahre, und inspiriert durch den legendären Django Reinhardt, in die wunderbare Welt der Gipsy-Musik. Der Abend war geprägt von ansteckendem Latin Rhythmen, eleganten Musette-Melodien, treibendem Swing bis hin zu Csardas und Klassikern von Django Reinhardt, dem unvergessenen Gitarristen und wohl einer der bekanntesten Verfechter der Sinti-Musik, der leider viel zu früh mit 43 Jahren gestorben ist.

Es war der ausgeprägte individuelle Stil, der wiederum von einer bestimmten Technik geprägt war, was die drei exzellenten Musiker auf die Bühne brachten, wobei die Einzelstücke mit virtuosen Läufen prahlten. Sie waren gezeichnet von einer spannungsreichen Harmonie, abrupten Tonartwechseln und übermäßigen und manchmal auch verminderten Akkorden, auch war der Swing lyrisch und hatte manchmal sehr harmonische Einflüsse von Klassikern wie etwa Ravel oder Debussy. So wunderte es nicht, dass viele bereits nach den ersten Tönen die Füße nicht mehr ruhig halten konnten, den Takt mitwippten oder mit den Händen dazu klatschten. Die Art, wie das Trio musizierte, kann man als Außenstehender nicht lernen. Sicher, man kann die spanische Sprache und das Gitarrespielen lernen, aber man könnte das spanische Temperament nie mit der gleichen Leidenschaft und Überzeugung herüberbringen, wie die drei: Ferry Baiertl (Gitarre), Roland Schrüfer (Sologitarre) und Reinhold Grassl (Kontrabass) es auf dieser Kompilation von der ersten bis zur letzten Minute tun. Es spielt so gut



Ein Trio, das das Publikum im Bürgerspital beim Jazz-Forum des Regenbogen Kunst- und Kulturvereins am Donnerstag in seinen Bann zog: (v.l.) Ferry Baiertl, Reinhold Grassl und Roland Schrüfer.

Foto: Ladebeck

wie keine Rolle, welchem Thema sich die Musikgruppe annahm - jeder Song wirkte glaubhaft und absolut stimmig.

Sei es nun das erste Lied der „Lulu Swing“ von Hänschen Weiss, einem der zahlreichen deutschen Zigeunermusiker, oder Lieder von französischen Interpreten wie „Ma Premiere Gitarre“ von Sascha Distel, oder die Ohrwürmer Vette, Blue Minor oder Chez Jaquet von Django Reinhardt. Es ist sehr erstaunlich, wie viel Lebensfreude Menschen haben mussten über so viel Unbeliebtheit und Verfolgung so eine Musik zu spielen. Die Musik hat etwas von guter Laune, Lebensfreude, spanischem Temperament und musikalischer Leidenschaft, was die drei Musiker auch vermitteln konnten. Die Lebendigkeit der Musik steckt an und vertrieb sofort schlechte Stimmung und so lässt sich auch zu Hause, schnell eine Urlaubsstimmung verbreiten, aber auch zum Träumen verführte diese Musik. Da kam viel Lebensfreude

rüber und man hatte Lust, dazu zu tanzen. Das Konzert lohnte sich absolut. Dabei brillierten die Drei mit furiosen Soli ebenso wie mit fein aufeinander abgestimmten Passagen.

Viel Bekanntes, auch teils neu arrangiert, und auch die Eigenkompositionen waren Gute-Laune-Musik gegen trübe Stimmung, und selbst wenn der Regen an die Scheiben prasselt, kommt bei dieser Musik ein Gefühl von Urlaub, Sonne, Strand und Meer auf. Super zum Entspannen war dieses Urlaubsfeeling! Es war schon sagenhaft gigantisch der Umgang der Musiker mit den Instrumenten, um sich dieser sehr rhythmischen unglaublich gefühlvollen, feurig begeisternden, und mit Liebe gemachter Musik anzunähern, die sehr von südländischer Lebensart geprägt ist. Die Lieder waren gut ausgesucht, was auch immer mit viel Zwischenapplaus bezeugt wurde. Dafür bedankten sich die Musiker mit „Melody for le Quecumbario“ von Lolo

Meier und „I can't give you anything but love“ von Jimmy Me Hugh. Bereits seit 18 Jahren kennen sich die Musiker und seit 2014 spielen sie in dieser Formation.

Dabei wohnen sie fast schon in ganz Ostbayern. Ferry Baiertl kommt aus Furth im Wald, Reinhold Grassl wohnt in Pettenreuth in der Nähe von Regensburg und Roland Schrüfer in Thalmassing. Es ist „halt immer ganz schön weit für die Einzelnen zu den Konzerten zu fahren, aber sie tun es für die Musik, für die sie leben“, wie es Reinhold Grassl erklärte.

Nun macht das Jazz-Forum Sommerpause. Wie der neugewählte Regenbogen-Vorsitzende Christian Hofbrückl bei der Begrüßung schon verriet: Am 4. Oktober geht es von Neuem los. Dann kommt wieder eine absolute Gitarrengröße Deutschlands ins Bürgerspital. Buck Wolters spielt mit Freunden einen „A Tribute to Chet Baker“.

Eleonore Ladebeck